

KREATIVE INSZENIERUNG VON JUGENDLITURGIE:

DAS SCHWELLENMODELL

CANDLE LIGHT DINNER MIT GOTT



Liturgie

Die Gottesbeziehung feiern:
Persönlich, aber gemeinsam,
in Sicherheit und Offenheit.

Weg (Sicherheit)	Raum (Offenheit)
Schwelle	Was passiert wohl?
Wort	Was passiert wohl?
Gemeinschaft	Was passiert wohl?
Schwelle	Was passiert wohl?



SCHWELLE

Gelungen, wenn... (Kriterien/ Orientierung für einen gelungenen Beginn):

- Vor-/ Sammelphase: Individuum und Gemeinschaft wahrnehmen: „Ich“ und „Wir“
- Den Alltag integrierend: „Was lass ich draußen, was nehm ich mit rein!“
- Zeit zum Ankommen/ Reinkommen: psychisch und physisch
- Motivierend/ unterhaltsam

Umsetzungsmöglichkeiten:

VORPHASE/ RAUMGESTALTUNG

- Bewusster Beginn bereits vor dem Gottesdienst:
 - Schuhe vor der Türe ausziehen lassen: „Vorsicht, hier beginnt heiliger Boden“,
 - Vorhang, der durchquert werden muss, aufhängen, kann auch mit Impuls versehen werden, z.B. „Was suchst du?“ „Wer bist du?“ ... „Schallmauer“
 - vor dem Godiraum extra laute Geräuschkulisse, im Raum überraschende Stille
- Den Vorraum gestalten (Plakate mit Fragen, Lautsprecheransagen, ...)
- Den Raum gestalten:
 - zu Beginn des Gottesdienstes kann der Raum komplett dunkel gemacht werden. Erst nach und nach werden dann einzelne Lichtquellen 'entzündet'.
 - mit Strahlern den Raum gezielt ausleuchten.
 - Weiße Tücher spannen, anstrahlen
 - mit Beamer z. B. Sternenhimmel an die Decke zaubern, ...
 - thematisch: doch Vorsicht, der Raum braucht eine besondere Klarheit und Transparenz: weniger ist mehr und größer ist besser als klein, für eine entsprechende Wirkung braucht es eine überdimensionale Gestalt.), z.B. beim Thema ‚Engel‘, ganzer Raum mit weißen Tüchern, auf einer Leiter Flügel aus Styropor und während dem Godi, fliegen Federn von oben herab, beim Thema ‚Liebe‘, ganzer Raum mit roten Tüchern, Herzluftballone und Rosenblätter, beim Thema ‚Abbild Gottes‘, der Raum mit Rettungsfolie und Spiegeln gestaltet, ... Steine, Wasserschalen, Spiegel,
- Den Raum mit Klang gestalten, bereits wenn man den Raum betritt läuft Musik.
- Gegenstände, die neu gesehen oder erst entdeckt werden sollen, verhüllen (Altar, Kreuz, ...)
- Der Thematik entsprechende symbolische Gestaltung (Anregung im gestalteten Raum, den eigenen Platz zu finden.



ANKOMMEN/ REINKOMMEN:

- Persönliche Begrüßung am Eingang
- Rituale
 - Kreuzzeichen
 - Kerze (aneinander) anzünden
- Methoden zu Befindlichkeiten: erzählend, mit Symbolen, ...
- Konzentration auf mich/mein Leben (Fantasiereise, Wahrnehmungsübungen ...)
- Lieder, bei denen alle mitsingen / sich bewegen können; Musik, die berührt, in der sich Jugendliche zuhause fühlen.

MOTIVIERENDER EINSTIEG

- Überraschender Beginn und dann geht's erst richtig los (z.B. einer stellt schweigend eine Kerze auf den Altar/ in die Mitte, dazu eine leise Melodie, danach imposante Musik und Festbeleuchtung.)
- Worte aus verschiedenen Ecken sprechen lassen: zum Thema passende Worte (Bsp.: verletzt, niedergeschlagen, Vertrauen missbraucht) aus den vier Ecken des Raums nacheinander oder abwechselnd sprechen,
- Begrüßung von ungewöhnlichen Orten (von einer Leiter, im Gehen von hinten, digital: vom Film auf der Leinwand und erst hinterher tauchen die echten Menschen auf) oder in ungewöhnlicher Aufmachung - besonders gestylt, ...



GOTTES WORT HÖREN

Gelungen, wenn... (Kriterien/ Orientierung für eine gelungene Begegnung mit dem Wort Gottes):

- Worte, die berühren, die mich betreffen (Resonanz)
- persönliche Worte von mir an Gott; und Worte unter- / miteinander
- Haltung: „Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“ (Bischof Klaus Hemmerle)

Umsetzungsmöglichkeiten:

„BERÜHRENDER“ UMGANG MIT DEN TEXTEN

- Der Impuls soll mich mit elementaren Bedürfnissen ansprechen - er muss Bedeutung haben für mein Leben, jetzt
- Spannend erzählen
- Wortinszenierungen:
 - Den Text in verschiedenen Rollen vorlesen, auch im Raum verteilt, aus unterschiedlichen Ecken
 - Nacheinander selbst lesen lassen
- Den Text visualisieren:
 - Den Text mit Fotos (die die Jugendlichen evtl. selbst gemacht haben), Zeichen, Piktogramme hinterlegen
 - Einzelne Worte anbeamen
 - Elemente aus dem Text verbildlichen: Blitz (Licht), schnelle Schritte, Türklopfen...
 - als Kurzfilm drehen
 - Einen Text nachspielen, - verfremden (übertönen), - als Masken - oder Schattenspiel, mit Bildhintergrund (Visualisierung des Textes)
 - Standbilder zu einzelnen Szenen erarbeiten, die dann zum Text oder nach der gelesenen Textpassage für kurze Zeit gestellt werden,
 - Text mit Licht hinterlegen (wenn es dunkel wird, auch das Licht dimmen)
- Mit dem Text auditiv arbeiten
 - (Bspw.: mit der Musik-AG): mit Schlagzeug, Marimbass, Klavier, Geige....
 - Mit Klangteppich unterlegen
 - Übertönen
- Textliche Veränderung
 - modernisieren, dass er zur Situation der Menschen heute passt; ins Heute übersetzen
 - im Dialekt
 - Unterbrechungen mit Fragen/ Statements
 - mit anderen Texten/ mit einem Lied verweben/ ergänzen
- Als Fantasiereise gestalten
- Text in Frage stellen, Emotionen herausarbeiten (Wut, Trauer, Begeisterung, Angst)



PERSÖNLICHE WORTE VON MIR AN GOTT

- Zeit zum Entdecken eigener Erfahrungen
- ein Wort/ Nachricht/ Botschaft aus dem Text auswählen und dies im Laufe des Gottesdienstes (anonym) verschenken/ tauschen/ „vor Gott bringen“ (mögliches Tauschmedium: Zettel, thematisch passendes Medium, Kerze, Folien, Luftballon, digital, etc.)
- Methoden des Bibelgesprächs:
 - Bibel teilen
 - Bibliolog
 - 5-Finger-Methode (in verschiedenen Gruppensettings)
 - Echo lesen
- Worte/ Bibel gestalten (bible art journaling)



GEMEINSCHAFT FEIERN/ BEGEGNUNG ERFAHREN

Gelungen, wenn... (Kriterien/ Orientierung für eine feiernde, sich begegnende Gemeinschaft):

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Persönliche Gemeinschaft mit Gott und Gemeinschaft miteinander- Spür- erfahrbare Konzentrierung/ Vertiefung/ Verbindung |
|--|

Umsetzungsmöglichkeiten:

- Kreatives Element mit einem gemeinsamen Ergebnis
- zum Thema: ‚Abbild Gottes‘ oder jeder Einzelne unendlich wertvoll, Fotos von jeder/ jedem während einem passenden Lied, Gebet oder Impulstext als Diashow laufen lassen oder zum Thema: Abbild Gottes, jedeR Einzelne ist unendlich wertvoll
- Auf dem Plätzen an Jugendliche Symbole verteilen und ihnen Zeit geben, sich mit diesen über eine bestimmte Impulsfrage Gedanken zu machen mit Austausch (in verbaler oder nonverbaler Form)
- Formen der Beteiligung
 - Summen (schweigen, leises und lautes Summen) oder Vokale (i, a, o)
 - Handzeichen
 - Daumen hoch/ runter
 - Aufstehen/ sitzenbleiben
 - grüne und rote Karten
 - Ampelmännchen
 - Positionierung in vier Ecken
- Gang zum Altar: die Jugendlichen entweder am Altar etwas ablegen (Bsp.: Stein als Symbol meiner Last, meiner Sorgen) oder vom Altar etwas mitnehmen lassen (kl. Stern, Teelicht mit Spruch, Stück Wolle...)
- Jugendliche etwas aufschreiben lassen (meine Sorgen auf einen Stein oder auf ein Blatt Papier, das dann in einer großen Schale gemeinsam verbrannt wird, schreiben)
- Jeden Jugendlichen am Altar ein Weihrauchkörnchen in eine Schale legen lassen (als Symbol für mein Gebet, meine Bitten, die zum Himmel steigen)
- Jugendliche bekommen ein Symbol in die Hand (kl. Edelstein, Perle, Postkarte, auf die ein Wunsch geschrieben wurde ...), die von den Jugendlichen dann beim Friedensgruß immer weiterverschenkt wird
- Wunderkerzen aneinander anzünden
- Musik als gemeinschaftsstiftendes Element
- Vater Unser als verbindendes Gebet
- Gebet => Hand auf die Schulter
- Nähe zu den anderen spüren (Kreis bilden), „Sitzordnung“ - z.B. Kissen auf dem Boden



SCHWELLE

Gelungen, wenn... (Kriterien/ Orientierung für ein gelungenes Hinaustreten und Gehen in den Alltag):

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">- für den Alltag gestärkt: Was nehme ich mit, was lasse ich da!- Ablegen und loslassen |
|---|

Umsetzungsmöglichkeiten:

GESTÄRKTES HINAUSTRETEN: MITNEHMEN/ DA LASSEN

- Weihwasserschälchen herum geben, sodass sich die Jugendlichen gegenseitig den Segen auf die Stirn oder die Handinnenfläche geben können
- Gemeinsam zum Segensgebet an den Händen halten
- Symbol erst am Ende des Gottesdienstes an den Ausgängen ausgeben
- Mut für die unmittelbare Zukunft
- Segenstexte auf Kärtchen, jedeR kann sich einen Segen mitnehmen
- Spezielles Segensgebet (empfehlenswert unter anderem Präsentationen unter e-water.de)

ABLEGEN UND LOSLASSEN

- Wünsche / Ängste => Luftballon steigen lassen
- Verbrennen
- Gedanken/ Gegenstände an besonderen Ort (vor Altar, Feuerschale, Klagemauer,...) belassen

